Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 50

№ 294 — Freitag, 15. Dezember 1939, abends — 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

10 britische Kampfflugzeuge abgeschossen!

Die Lufttämpfe über den Friesischen Inseln

Bombenangriffe auf Borkum und Sylt gescheitert

)(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein einzelnes britisches Bombenflugzeug, das gestern den Fliegerhorst Borkum, ohne Bomben zu werfen, anflog, wurde durch unsere Flugabwehr vertrieben.

Zwei weitere britische Kampfflugzeuge versuchten die Insel Sylt anzugreifen. Vier abgeworfene Bomben fielen außerhalb der Insel ins Meer.

Größeren Umfang nahm in den Nachmittagsstunden ein Luftkampf an, der sich aus dem Angriff britischer Kampfflugzeuge im Gebiet der ostfriesischen Inseln entwickelte. Deutsche Jäger schossen von den 20 Angreifern 10 ab. Ein deutsches Flugzeug mußte auf See niedergehen.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

*

)(Berlin. **Zwischen Wangerooge und Spiekeroog ist es gestern nachmittag zu einem großen Luftkampf zwischen deutschen Jagdflugzeugen und englischen Bombenflugzeugen gekommen.**

Die Engländer, die frühzeitig erkannt wurden, hatten mehrere Langstreckenbomber, ihr modernstes Kampfflugzeug, eingesetzt. Der englische Verband wurde von den bewährten Messerschmitt-Flugzeugen angegriffen und in Kürze versprengt. Hierbei wurden acht Engländer abgeschossen. Ein deutsches Jagdflugzeug mußte auf See niedergehen.

Die Erfolge der deutschen Seekriegsführung

Monatelange erfolgreiche Operationen auf den Weltmeeren — Die Leistung des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee"

)(Berlin. Die Aktivität der deutschen Seekriegsführung hat sich seit Kriegsbeginn nicht nur in den heimischen Gewässern, sondern auch draußen auf den Weltmeeren erfolgreich bemerkbar gemacht. Eine aktive Seekriegsführung scheut das Risiko nicht, das mit dem Anspruch auf Seegeltung verbunden ist. **Gerade in der letzten Zeit haben die steigenden deutschen Erfolge und die entsprechenden britischen Verluste in England die Kritik an der britischen Admiralität verschärft. Auf der Rückkehr von einer Operation ist nur ein deutscher Leichter Kreuzer durch eine Unterwasserdetonation beschädigt worden. Die Tatsache, daß der Kreuzer in seinen Heimathafen zurückkehren konnte, ist ein Beweis für die Güte des deutschen Schiffsmaterials.**

Gleichzeitig wird die **energische deutsche Seekriegsführung beleuchtet durch die Meldung über die Tätigkeit des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee".** Das Schiff befindet sich seit mehr als drei Monaten fern der Heimat im atlantischen Raum und hat dort erfolgreiche Operationen durchgeführt, die von der britischen Admiralität nicht verhindert werden konnten. **Es ist ihm jetzt gelungen, wieder zwei britische Dampfer zu versenken und in einem Gefecht mit drei britischen Kreuzern diesen schwere Beschädigungen beizubringen.** Der Schwere Kreuzer „Exeter" mußte sich aus dem Gefecht zurückziehen. **Die lange überseeische Operation des „Admiral Graf Spee" ist ein Beweis für die hervorragenden Eigenschaften unserer Panzerschiffe, deren große Geschwindigkeit und hoher Aktionsradius solche Fahrten ermöglicht. Das Geschick des Kommandanten, der monatelang alle Pläne der britischen Admiralität erfolgreich zu durchkreuzen verstand, hat besonders auch die amerikanische Presse beeindruckt.**

145 Mann mit dem Zerstörer „Duchetz" untergegangen

)(Amsterdam. **Die britische Admiralität teilt über den Verlust des Zerstörers „Duchetz" noch mit, daß nur ein Offizier und und 22 Mann gerettet werden konnten. Die übrige Besatzung von insgesamt 145 Mann ist also ums Leben gekommen.**

„Exeter" hat Schlagseite

Reuter muß die Beschädigungen des englischen Schweren Kreuzers zugeben

)(London. Die Agentur Reuter bestätigt in einem Bericht aus Montevideo, daß der **Schwere britische Kreuzer „Exeter"**, der an dem Gefecht im Atlantik teilgenommen hatte, **so starke Beschädigungen erlitt, daß das Schiff mit Schlagseite im Wasser liegt.**

Um die Wirkung dieser Mitteilung sofort wieder zu verwischen, fügt der Bericht hinzu, daß die „Exeter" trotzdem nur „leicht beschädigt" sei. Die englische Oeffentlichkeit kann sich auch auf Grund dieses Berichtes sowohl über den Grad der Beschädigung des Kreuzers als auch über die Art der Berichterstattung Reuters den richtigen Reim machen.

Wieder verlor England einen 7000 t Dampfer

Der Tanker „San Alberto" an der Südwestküste „beschädigt"

)(London. Wie in London bekannt wird, ist der **Londoner Tankdampfer „San Alberto" (7397 To.) an der Südwestküste von England durch eine „feindliche Aktion" beschädigt worden.** Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

An Bord der „San Alberto" befanden sich 43 Mann, von denen, soweit bekannt ist, 42 in Sicherheit sind. Sechs Ueberlebende gingen in zwei Häfen an der Südwestküste an Land. Etwa 36 Mann dürften abends an der Westküste landen.

Eine Vorweihnachtsfreude unserem Führer: Durch Dein Opfer ein überwältigendes Ergebnis der 8. Reichsstraßensammlung!

„Graf Spee" im Südatlantik

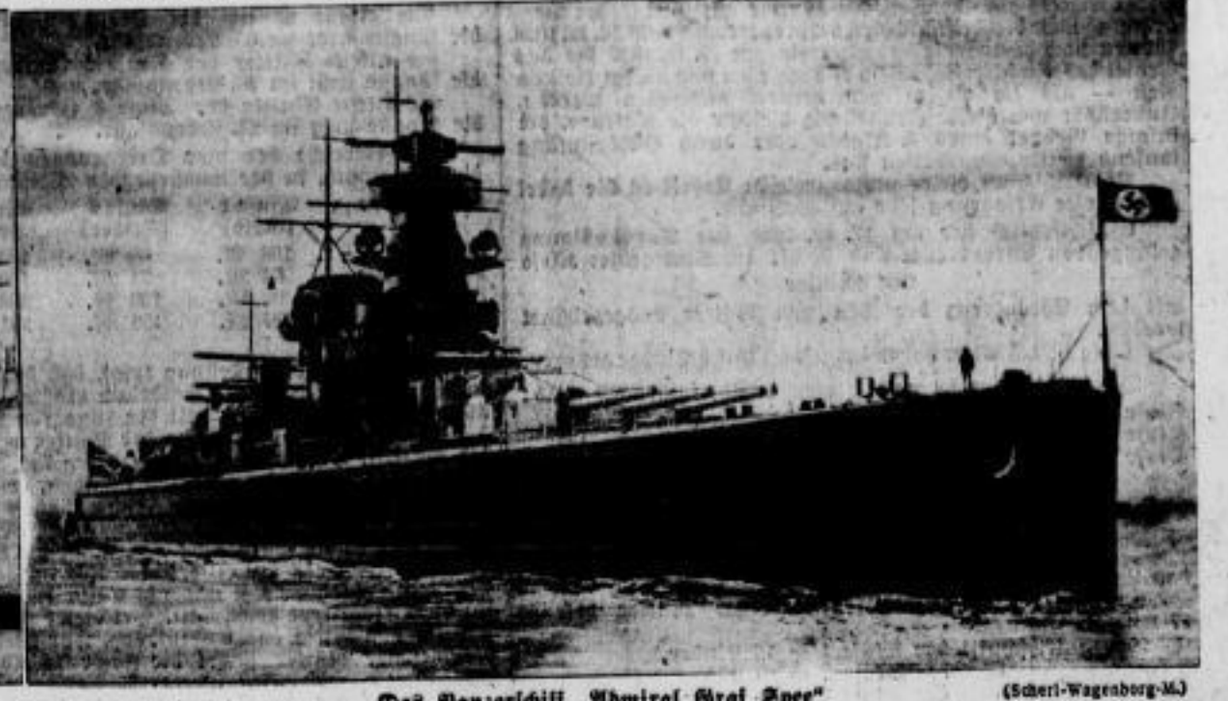
Siegreicher Kampf gegen britische Uebermacht

Das deutsche Panzerschiff „Graf Spee" hat nach der Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht der alten Weltkriegstradition neue Ehre gemacht und hat überlegenen feindlichen britischen Seestreitkräften schwere Schäden zugefügt. Schon seit langem ist in der englischen Oeffentlichkeit mit Sorge festgestellt worden, daß das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" im Südatlantik unangefochten Handelsschiffe versenkte, und der Erste Seelord ist oft genug gefragt worden, warum es eigentlich nicht möglich sei, dieses deutsche Panzerschiff zu bekämpfen. Um sich gegenüber diesen Angriffen der Oeffentlichkeit behaupten zu können, hat die britische Admiralität alsdann eine Uebermacht ausgesandt, die den „Grafen Spee" erledigen sollte. Wie immer in diesem Krieg, kam aber alles ganz anders, als die Engländer erwartet hatten. Sie haben insgesamt gegen den „Grafen Spee" drei Kreuzer mobil gemacht, und zwar den Schweren englischen Kreuzer „Exeter" und die Leichten englischen Kreuzer „Ajax" und „Achilles". Es mußten schon drei Kreuzer sein, um gegen ein deutsches Panzerschiff eingesetzt zu werden, aber selbst diese Uebermacht hat nichts genutzt; „Admiral Graf Spee" hat sich bei einem Treffen in der La Plata-Mündung siegreich behauptet.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" ist einer jener berühmten Westentaschen-Kreuzer. Man hat uns nach dem Versailler Diktat nur drei Panzerschiffe zugebilligt, von denen jedes nur eine Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen haben durfte. So entstand der sogenannte Typ „Westentaschenkreuzer", der auf geringstem Raum die größte Gefechtskraft mit der größten Schnelligkeit vereinigte. Die deutschen Schiffsbauer haben mit diesen Schiffen gezeigt, was sie leisten konnten, und die deutschen Seeleute haben nun erst recht bewiesen, daß auch deutsche Kriegsschiffe im Südatlantik in der Lage sind, englische Kriegsschiffe, selbst wenn sie in der Uebermacht auftreten, zu schlagen. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" ist am 30. 6. 34 in Dienst gestellt. Es läuft eine Geschwindigkeit von 26 Knoten und ist bestückt mit sechs 28-Zentimeter-Geschützen, mit acht 15-Zentimeter-Geschützen und sechs 10,5- sowie sechs 3,7-Zentimeter-Geschützen. Außerdem verfügt das Schiff über acht Torpedorohre. Die Fahrtstrecke beträgt 10 000 Seemeilen, das bedeutet also, daß dieses Schiff in den atlantischen Gewässern operieren konnte.

Die Uebermacht der britischen Gegner geht schon daraus hervor, daß drei gegen einen standen. Der Schwere Kreuzer „Exeter" ist ein modernes Schiff, das zur Städteklasse gehört und eine Wasserverdrängung von 8390 Tonnen besitzt. Es hat sechs 20,3-Zentimeter-Geschütze sowie acht 10,2-Zentimeter-Geschütze. Die Fahrtstrecke wird mit 10 000 Seemeilen und die Pferdestärke der Maschinen sogar mit 80 000 angegeben. Auch die Leichten englischen Kreuzer „Ajax" und „Achilles" sind durchaus moderne Schiffe; „Ajax" wurde am 1. März 1934 und „Achilles" am 1. Oktober 1932 in Dienst gestellt. „Ajax" hat eine Wasserverdrängung von 6840 und „Achilles" eine solche von 7030 Tonnen. Die Schiffe verfügen u. a. über acht 15,2- und vier 10,2-Zentimeter-Geschütze. Die Maschinenstärken werden mit 72 000 Tonnen angegeben und die Fahrtstrecke mit 12 000 Seemeilen. Daß sich das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" gegen eine solche Uebermacht erfolgreich behaupten konnte, ist ein neues Zeichen deutschen Seemannsgeistes und ein Beweis dafür, daß es mit der britischen Uebermacht auch in den atlantischen Gewässern vorbei ist.

Der Schwere englische Kreuzer „Exeter" schwer beschädigt



Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" (Scherl-Wagenborg-M.)